

# Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigenblatt für Ottendorf-Okrilla u. Umg.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM einschließlich Zustellgeld. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Beförderungsrichtungen) hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 gepaltene mm-Zeile oder deren Raum 5 Rp. Alles weitere nach Nachschlag usw. laut auflegender Anzeigenpreisliste. Anzeigenannahme bis 10 Uhr mittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Konkurs und Zwangsvergleich erlischt jeder Rückzahlungsanspruch.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Verhabe zu Ottendorf-Okrilla und des Finanzamtes zu Radeberg.  
Postfachkonto: Dresden 15493. Druck und Verlag: Buchdruckerei Hermann Kühle, Inh. Georg Kühle, Ottendorf-Okrilla. Girokonto: 551. — Fernruf: 231.

Nummer 82 Sonnabend, den 13. Juli 1940 39. Jahrgang

## 4.3 Mill. T. Handelschiffsraum vernichtet

Berlin, 12. Juli. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Kampf- und Sturzkampfbomben der Luftwaffe griffen am 11. Juli Flugplätze, Hafenanlagen und Rüstungswerke in Süd- und Mittelengland sowie Schiffsziele vor der Süd- und Ostküste Englands an. In den Häfen von Plymouth und Lamestoft wurden die Hafenanlagen durch Bomben getroffen. In Portsmouth und den Industrieanlagen bei Burton-upon-Trent wurden starke Brände durch Bombentreffer hervorgerufen. Im Kanal gelang es einem Tanker von 15000 Tons sowie 4 Handelschiffe mit insgesamt 15000 BRT zu versenken und 9 weitere Handelschiffe durch Vortreffer schwer zu beschädigen. Im Verlauf dieser Angriffe schossen sowohl unsere Kampf- und Sturzkampfbomben als auch Jäger und Zerstörer mehrere feindliche Jäger ab.

Die feindlichen Bombenwürfe in Westdeutschland waren gering und verursachten keinen Schaden.

Die Gesamtverluste des Feindes betragen gestern 13 Flugzeuge, hiervon 3 durch Flakartillerie. Sieben eigene Flugzeuge werden vermisst.

## Die See- und Luftschlacht im Mittelmeer geht weiter

Rom, 12. Juli. Das Hauptquartier der italienischen Wehrmacht gibt bekannt: Die See- und Luftschlacht vom 8. und 9. Juli ist noch nicht endgültig abgeschlossen. Unsere Seemacht hat am gestrigen Morgen einen feindlichen Flottenverband, bestehend aus zwei Schlachtschiffen, einem Flugzeugträger und kleineren Einheiten festgestellt, der auf der Höhe von Malta kreuzte und später fünf große Frachtdampfer mit Kurs nach Osten begleitete.

Auf Anordnung unserer Marinelaufklärung sind unsere Bombenverbände sofort in rasch aufeinanderfolgenden Wellen gestartet. Während einiger Stunden ist der feindliche Verband verfolgt und der Aktion unserer Fluggeschwader ausgesetzt worden, die unter Nichtachtung der außerordentlich heftigen Flakabwehr der feindlichen Schiffe bis auf wenige hundert Meter niedergingen, um das gewählte Ziel besser zu treffen. Ein Frachtdampfer ist mit Sicherheit versenkt worden.

## Deutsche Badeorte bombardiert

Mangelhafte Orientierung und schlechtes Navigationsvermögen oder bewusste Absicht auf Verleht Churidillo

Wie schon bekannt wird haben englische Piloten in der Nacht vom 8. zum 9. Juli trotz ihrer täglichen Versicherungen, ihre Angriffe lediglich auf rein militärische Ziele zu richten, einen norddeutschen Badeort angegriffen.

Dabei wurde das Kurhaus mit zwei Spreng- und vierzehn Bomben besetzt, durch die das Dach, der Saal und der Keller des Kurhauses vernichtet wurden. Zwei weitere Sprengbomben fielen in ein kleines Gewässer. Bei einem Angriff auf einen ebenfalls Kurort wurden durch fünf Bomben mehrere Wohnhäuser und Gebäude stark beschädigt und die Inneneinrichtung teilweise zerstört.

Weitere nächtliche Bombenangriffe der RAF richteten sich auf kleinere Ortschaften, bei denen im wesentlichen nur Schäden angerichtet wurden.

Diese Meldungen bestätigen die Tatsache erneut, daß es den englischen Piloten bei ihren nächtlichen Bombenangriffen auf deutsches Heimatgebiet nicht gelang, militärische Ziele zu treffen; sie werfen vielmehr ihre Bomben völlig willkürlich irgendwelche Ortschaften ab. Sie liefern damit den Beweis dafür, daß es mit der Ausbildung der englischen Fliegertruppe sehr schlecht bestellt sein muß, wenn mangelhafte Orientierung und schlechtes Navigationsvermögen die Gründe dafür sind, daß die RAF friedliche deutsche Badeorte, Bauerngehöfte und Städte an Stelle militärischer Ziele bombardiert. Oder sollte Herr Churchill den Befehl hierzu bewußt gegeben haben? Gungtrauen wäre ihm das sicherlich.

## Die Wahrheit nicht lügen

Dass Coopers legte Richtlinien

Am Freitagabend qualifizierte der britische Außenminister wieder einmal das Mikrophon des Londoner Rundfunks mit bewussten eierläugerischen Ergüssen.

Jeder Engländer, so meinte er, müsse sich heute strikt einprägen: Die Wahrheit zu sagen, würde schädlich sein; aber auch die Unwahrheit kann ebenso Schaden bringen. Aus diesem klassischen Satz zog der Außenminister aber nun nicht etwa eine einzige mögliche Konsequenz, nämlich die, kein erlaubtes Wort zu halten, sondern er quatschte weiter. „Sprich von dem Schaden des Naziregimes, sprich über die ruhmreichen Taten der englischen Truppen“, so schmetterte er los und dachte nicht im entferntesten mehr an den Rufstift seiner Rede, der

Die Erfolge der Kriegsmarine und der Luftwaffe im Handelskrieg haben eine für England fühlbare Höhe erreicht. Bis 8. Juli 1940 wurden versenkt:

durch Torpedotreffer und Minenerfolge unserer U-Boote	1 920 439 BRT
durch Ueberwasserstreitkräfte und andere Seekriegsmittel	1 362 461 BRT
durch Angriffe der Luftwaffe	1 046 313 BRT

Damit sind insgesamt seit Kriegsbeginn 4 329 213 BRT

feindlichen oder dem Feinde nughbaren Handelschiffsraumes vernichtet worden. In dieser Zahl von versenkten Schiffen kommen noch über 300 jenseit durch die Luftwaffe beschädigte Schiffe hinzu die z. T. so schwer getroffen wurden, daß sie für die weitere Benutzung ausfallen oder infolge der notwendigen Instandsetzung für Monate nicht verwendungsfähig sind.

Zwei Zerstörer wurden so schwer getroffen, daß einer von ihnen die Rettungsboote niederlassen mußte. Der Flugzeugträger wurde von einer Bombe schwersten Kalibers getroffen und blieb plötzlich bewegungslos liegen, wobei aus der Höhe deutlich Brände an Bord sichtbar wurden, während andere Schiffe ihm zur Hilfe eilten. Vier Jagdflugzeuge, die von dem feindlichen Flugzeugträger aufsteigen waren, wurden von unseren Bombern in Flammen abgeschossen. Zwei unserer Flugzeuge sind nicht zurückgekehrt.

In Nordafrika Tätigkeit der Luftwaffe und unserer leichten Kolonnen jenseit der Cyrenaika-Grenze. Tanks und Panzerwagen wurden zerstört und erbeutet, sowie bei Sidi Barrani Baracken und Autos getroffen und in Brand gesetzt. Ferner wurden ein feindliches Flugzeug abgeschossen und einige Gefangene gemacht.

uns wirklich beunruhigt hatte: Die Unwahrheit zu sagen, bringt Schaden.

Es wäre auch wirklich zu schade gewesen, wenn Mr. Cooper und sein Schatz nicht so richtige Feststellung von den schädlichen Lügen beherzigt hätte. So bleibt er bei der ersten Hälfte seines Rates: „Wahrheit zu sagen, würde schädlich sein“.

## Freiherr von Neurath bei Dr. Sathja

Reichsprotector Reichsminister Freiherr von Neurath befindet sich am Freitagvormittag den Staatspräsidenten Dr. Sathja auf seinem Landgut in Lana, um ihm sein persönliches Glückwunschkarte zum 68. Geburtstag zu übermitteln. Nach einleitendem Aufenthalt in Lana beachtet sich der Reichsprotector nach Prag zurück.

## Rumäniens neue politische Linie

Freundschaftliche Zusammenarbeit mit dem Großdeutschen Reich Außenminister Manolescu empfing den Botschafter Vertreter des DFB und gab ihm eine Erklärung über den Ausschluss Rumäniens aus der Liga der Nationen.

Außenminister Manolescu erklärte: „Unsere Beweise für die wirkliche Befolgung der neuen politischen Linie werden ausschließlich aus konkreten Taten bestehen. Der Austritt aus dem Völkerbund ist einer der ersten Schritte auf diesem Weg, weitere werden folgen, denn wir sind gewillt, mit dem Vergangenen zu brechen. Wir haben den ausdrücklichen Wunsch, unsere politischen Beziehungen zu dem Großdeutschen Reich zu festigen und zwischen dem deutschen und dem rumänischen Volk Beziehungen einer freundschaftlichen Zusammenarbeit anzuknüpfen, die unzerstörlich sein werden.“

## Mehr als 4 Millionen BRT versenkt

Der steile Anstieg der Versenkungszahlen eindrucksvoller Beweis der schweren Erschütterung der englischen Herrschaft zur See

Die Versenkungszahlen der feindlichen und dem Feinde nughbaren Handelschiffahrtstonnage geht stetig in die Höhe. Wie schon im Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht bekanntgegeben ist die wöchentliche Versenkungsziffer allein durch beschossene Torpedotreffer unserer U-Boote auf über 100 000 BRT anwuchs, unerrechnet die von der britischen Admiralität stets verbemittelten Minenerlöbe. Die Drei-Millionen-Grenze ist überschritten. Das Gesamtergebnis des Handelskrieges durch Maßnahmen der Kriegsmarine liegt am 8. Juli mit 3 283 000 Bruttoregistertonnen um eine Million BRT höher als am

## Fakt 2 Millionen BRT durch U-Boote versenkt

Der Hauptanteil an diesem großen Erfolg entfällt auf die deutsche U-Bootwaffe. Neben unmittelbarem militärischem Einsatz gegen die britische Flotte haben unsere U-Boote seit Kriegsbeginn 1 920 000 BRT Handelschiffstonnage versenkt. Diese Leistung ist um so höher einzuschätzen, als unsere U-Boote zunächst nur die heimischen Stützpunkte zur Verfügung standen. In höherem Maße wurden sie für andere militärische Aufgaben herangezogen, besonders vor und während der deutschen Aktion gegen Dänemark und Norwegen. Nach der Beendigung ihrer Aufgaben im Norden traten sie erneut unmittelbar gegen England an, und die steigenden Erfolgswerte sind ein Gradmesser für die Bedeutung der neuen Gesamtsituation, die sich Deutschland durch die Besetzung neuer Küsten im Seekrieg gegen England erworben hat.

Die übrigen Handelschiffsverluste in Höhe von 1 363 000 Bruttoregistertonnen sind durch Operationen unserer Ueberwasserstreitkräfte und Anwendung anderer Mittel des modernen Seekrieges entstanden. Das ist eine Leistung, die der Feind der „Keinen deutschen Kriegsmarine“ niemals angetraut hätte, und die auch in England bisher in diesem Umfang mit Rücksicht auf die besonders gestarteten Verhältnisse des Seekrieges noch nicht bekanntgegeben werden konnte.

Frühere Meldungen haben über die Operationen unserer Panzerkreuzer in Uebersee berichtet, die gleich bei Kriegsbeginn aufgenommen wurden. Aber auch die leichten Seestreitkräfte der Heimat sind neben anderen militärischen Aufgaben von Anfang an im Handelskrieg eingesetzt gewesen. Unsere Zerstörer und Torpedoboote haben in kühnen Fahrten, oft bei feindlichem Winterwetter, immer wieder den Rintod in das Vordfeld der britischen Küste getragen. Ähnliche Operationen haben sich teilweise bis in den Südatlantik hinein erstreckt. Zahlreiche Handelschiffe sind im Kriegsgebiet um die britischen Inseln Opfer deutscher Minen geworden, und selbst vor Kapstadt traten Handelschiffsverluste durch Minentreffer ein.

Im einzelnen sieht sich die Verluststatistik folgendermaßen aus: Die letzte Gesamtmeldung vom 30. April 1940 hat Handelschiffsverluste an feindlicher und dem Feinde nughbarer Tonnage in Höhe von 2 283 000 BRT betragen. Bis Ende Mai erhöhte sich die Versenkungsziffer infolge des U-Booteinsatzes in der nordischen Aktion um nur 134 000 BRT. In den letzten sechs Wochen versenkten unsere U-Boote durch Torpedotreffer 600 000 Bruttoregistertonnen.

Nach den bisher vorliegenden Meldungen belaufen sich die Minenerlöbe im Handelskrieg von Unter- und Ueberwasserstreitkräften seit der letzten Gesamtmeldung schon auf über 200 000 BRT, wobei zu berücksichtigen ist, daß die britische Admiralität Minenerlöbe grundsätzlich zu verheimlichen sucht.

Unsere Schnellboote, die seit Mitte Mai zum ersten Mal von neuen Stützpunkten aus im Handelskrieg gegen England eingesetzt werden konnten, versenkten neben sechs Zerstörern und zwei U-Booten bis zum 8. Juli feindlichen Handelschiffsraum von 50 000 BRT. Dies bringt das Gesamtergebnis des von der Kriegsmarine geführten Handelskrieges auf die genannte Versenkungsziffer von 3 283 000 BRT.

## Der Anteil der Luftwaffe am Handelskrieg

Seit an Seite mit der Kriegsmarine hat die Luftwaffe im Handelskrieg gegen England gekämpft. Der erste Luftangriff gegen Handelschiffe erfolgte am 17. Dezember 1939. Seitdem sind die Erfolge von Monat zu Monat gewachsen. Ebenso wie bei der Kriegsmarine ist auch bei der Luftwaffe die Ausdehnung der deutschen Küstenstellungen nach Norden und nach Westen entscheidend.

Die Vernichtung feindlichen oder dem Feinde nughbaren Schiffsraumes durch die Tätigkeit der Luftwaffe ist dem von der Kriegsmarine gemeldeten Gesamtergebnis hinzuzurechnen.

Angedacht der über 300 mehr oder weniger schwer beschädigten Schiffe sind durch Kriegsmarine und Luftwaffe insgesamt 4 329 213 BRT vernichtet worden.

Bei den Erfolgen der Luftwaffe handelt es sich nicht nur um die Versenkung zahlreicher Handelschiffe auf ihren Fahrten zur Versorgung Englands, sondern auch um die Verluste, die von der Luftwaffe der britischen Transportflotte vor Dänemark beigebracht wurden, und um die feindlichen Handelschiffsverluste, die in großem Umfang bei den Angriffen unserer Luftwaffe auf französische und britische Häfen eingetreten sind.

Neben dem Totalverlust von Handelschiffen, der durch die Luftwaffe allein 235 Schiffe betrug, ist England durch die Beschädigung einer großen Anzahl weiterer Schiffe schwer betroffen worden. Aus Bild und Film sind die Verheerungen bekannt, die unsere Kampfflieger bei Bombenangriffen auf feindliche Schiffe anrichteten.

Eine Bombe auf ein Handelschiff bedeutet, daß das betreffende Schiff, auch wenn es nicht gleich zum Sinken gebracht wird, für Wochen und Monate für den Schiffsverkehr von und nach England ausfällt.

Der Anfall an reparaturbedürftigen Schiffen ist so groß, daß die englischen Docks, die sowieso schon aufs äußerste in Anspruch genommen sind, gar nicht in der Lage sind, derartige schwere Schäden schnell auszubessern. Der zunehmende Mangel an Rohstoffen trägt dazu bei, die in normalen Zeiten übliche Dauer der Wiederherstellung noch weiter zu verringern. In sehr vielen Fällen wird es überhaupt nicht möglich sein, ein Handelschiff, das irreparabelen englischen Häfen noch mit Mühe und Not erreicht hat, wieder verwendungsfähig zu machen. Auch die für England unter den heutigen Umständen in jedem Falle dringend notwendige Ladung ist ganz oder teilweise undruckbar geworden. Jeder Bombentreffer auf ein Handelschiff ist mit der Wirkung einer Granate zu vergleichen, die ein Befestigungswerk trifft und die Belagung mehr oder weniger lamofunfähig macht.

Besser als durch die jetzt bekanntgegebenen Zahlen kann die schwere Erschütterung der englischen Herrschaft zur See nicht gekennzeichnet werden.